

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 60. Donnerstag, den 1. März 1821.

(E i n g e s a n d t.)

Das Publikum hat in Nr. 50 dieses Blattes eine Notabene gegen die, in den Abonnements-Concerten angeblich auf der ersten Stuhlreihe sitzenden bespornten Herren erhalten.

Einem hierbei Unbefangenen sey es daher erlaubt, über sothanen Auffag, der sehr das Gepräge der Einseitigkeit trägt, einige Bemerkungen zu machen. Zuörderst erinnert man mit dem Verfasser des Auffages in Nr. 53 des Leipziger Tageblattes, daß obiges Besetzen nur hinsichtlich 3 oder 4 Stühle an dem Ende der Reihe der Fall sey. Ob aber das Einnehmen dieser Plätze dem Schicklichen entgegenlaufe, dürfte nicht so unbedingt bejaht werden, weil man sonst nie ins Theater gehen dürfte, ohne stets das Schickliche verletzt zu sehen, oder es selbst zu verletzen. Daß aber der Verfasser der Direction des Concerts das Recht zuschreibt, dergleichen Vorsitzende hinwegzuweisen, zeigt die ihm Schuld gegebene Einseitigkeit. Denn jeder Abonnent erwirbt sich durch Bezahlung des Eintrittsgeldes ein Recht, einen ihm beliebigen offenen Platz zu wählen; so lange daher die Direction über das Besetzen der Plätze keine Bestimmungen festsetzt, und diese dem Eintre-

tenden bekannt macht, läßt sich von keiner Beschränkung des erworbenen Rechts, und am allerwenigsten vom wegweisen reden.

Ein wirklicher Uebelstand in den Abonnements-Concerten entsteht aber durch die Anwesenheit von Knaben, die durch Plaudern und Hin- und Herlaufen einen so gewaltigen Lärm verursachen, daß man oft den Zweck, das Hören der Musik, nicht erreichen kann. Die Verweisung dieser Unruhstifter aus den Concerten kann jeder Theilnehmer von der Direction fordern, weil jeder unter der stillschweigenden Voraussetzung abonnierte, daß ihm Ruhe und Muße zum Hören verschafft werde.

S i c h e r h e i t s a n s t a l t.

Es gehört ohnstreitig zu Verpflichtung des Staats, öffentliche Kassen gehörig bewachen zu lassen, damit theils die Gelder selbst gegen Diebstahl gesichert, theils die Einnehmer derselben Verantwortungen und Untersuchungen nicht ausgesetzt werden.

Auf diese doppelten Voraussetzungen gestützt, dürfte wohl eine militärische Bewachung aller öffentlicher Kassen nöthig seyn.

Möchte es daher den Behörden gefallen, solche Sicherheitsmaßregeln, wodurch einem Schaden vorgebeugt und die Ruhe der Einwohner gesichert bleibe, zu veranstalten.

Umschrift: Ne mi basta, ne mi bisogna.
(Sie gnügt mir nicht, ich bedarf ihrer nicht.)

So sind die Väter!

Großmüthige Entfagung.

Die Königin Christina von Schweden entsagte freiwillig dem Throne und widmete sich dem geräuschlosen Privatleben. Sie hielt sich die meiste Zeit in Rom auf. Hier war es, wo sie einst eine Münze schlagen ließ, auf welcher die Erdkugel abgebildet war, mit der

Mit langen Haaren und starkem Bart
Trat Hans, nach freier Studenten Art,
In's Haus des Vaters. Kaum sieht der ihn
kommen,
So wird er vom Zorn ganz eingenommen,
Und er polstert, ohne den Sohn zu hören:
„Geh, schier Dich sogleich und laß Dich
scheeren!“

R - I.

Ernst Müller, Redakteur.

Achtzehntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, heute, den 1. März.

Erster Theil: Symphonie, von L. van Beethoven. (No. 8. F dur.) — Scene und Arie mit Chor, von Farinelli, gesungen von Dem. Chat. Cômét. — Clarinetten-Concert, von W. A. Mozart, vorgetragen von Herrn Barth. — Zweiter Theil: Ouverture, von Stuntz. — Potpourri für das Violoncell, von Bernh. Romberg, vorgetragen von Herrn Voigt. — Motette von J. Haydn.

Einlaßbillets zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen. — Der Saal wird um halb 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

Bekanntmachung. Diejenigen Gesellen und Lehrlinge hiesiger Künstler und Handwerker, welche an dem Unterrichte in der Sonntagsschule Theil zu nehmen wünschen, haben sich deshalb von heute an bis zum 31. d. M. bei dem Unterzeichneten entweder des Morgens vor 8 Uhr, oder Nachmittags von 1 bis 2 Uhr zu melden. Daß übrigens bei der zu Ostern statt findenden Aufnahme keineswegs auf früher geschehener, sondern lediglich auf die in der hier bestimmten Frist erfolgten Anmeldungen Rücksicht genommen werden kann, wird zugleich hiermit bekannt gemacht. Leipzig, am 1. März 1821.

Wilh. Friedr. Götz, Waage-Direktor.

Zu kaufen gesucht wird eine brauchbare in Federn hängende Kinderhalse mit Versdeck; von wem? erfährt man in der Engelhardt'schen Eisenhandlung in Kochs Hofe.

Bekanntmachung für Stadt- und Landbewohner.

Nächstens erscheint:

Das Volksblatt.

Eine Wochenschrift zum Nutzen und Vergnügen.

Die Absicht dieser Schrift ist, Euch eine nützliche, aber auch zu gleicher Zeit angenehme Unterhaltung zu gewähren; sie wird deshalb Erzählungen, Lebensgeschichten, wichtige Vorfälle und Merkwürdigkeiten von Personen und Orten und allerlei Wissenswertes für den Stadt- und Landbewohner enthalten. Der Preis dieser Wochenschrift ist vierteljährlich zwölf Groschen sächs. Vorausbezahlung.

Magazin für Industrie und Literatur, neuer Neumarkt Nr. 14.

Anzeige. Morgen, den 2. März, soll früh halb 11 Uhr in der Wollwaage noch mit verauctionirt werden:

Eine zweisitzige Offenbacher Chaise mit 4 Federn, eisernen Axen und Sitzkisten, worin sich auch mehrere Bequemlichkeiten zur Reise befinden.

Anzeige. Wir haben unsere Eisenhandlung von heute an nach der Hainstraße in das Haus zum Birnbaum genannt, in das ehemalige Lokale der Herren J. G. Wolff und Comp. verlegt, unser Comptoir bleibt jedoch noch unverändert in der Burgstraße Nr. 156. Zugleich zeigen wir an, daß wir bei dem käuflich übernommenen Lager des genannten Hauses circa 800 Centner Stab- und Gußeisen, Stahl, Nägel u. s. w. ausgefetzt haben, welche wir theils wegen geringerer Qualität, theils wegen ungangbaren Gattungen, um damit gänzlich zu räumen, noch bedeutend unter den Fabrikpreisen verkaufen, und Auswärtigen auf portofreie Anfragen gedruckte Preis-Conrante davon einsenden können.

Leipzig, den 1. März 1821.

Groß und Comp.

Anzeige. Thomas Brückner, Peruqueler, Sporerergäßchen Nr. 85, verkauft Perücken, Haarflechten und Locken in allen Couleuren, nach dem neuesten Geschmack gearbeitet; auch verleihet er unter billigen Bedingungen zu den jetzigen Redouten, Perücken, Locken, Haarflechten, Bärte, Backenbärte und Augenbraunen, und besetzt Larven und Baretts mit Haaren in allen Farben.

Anzeige. Mit Kaufloosen 7ter Klasse Leipziger Lotterie, deren Ziehung den 5. März beginnt, desgleichen mit Loosen sämtlicher im Königreich Sachsen erlaubten Lotterien empfiehlt sich
C. G. Dtho, neuer Kirchhof Nr. 260.

Lehrling gesucht. Ein junger Mensch von anständigen Eltern, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, wo möglich auch Kenntnisse der alten Sprachen hat, kann in eine bekannte hiesige Buch- und Kunsthandlung zu Ostern eintreten, da die Lehrzeit des einen Lehrlings lange und die des Andern bald beendigt ist. Ein Bildungsfähiger wird gewiß ausgebildet. Nähere Nachricht erhält man (der junge Mensch kann gleich mitkommen oder sein Gesuch schriftlich mitbringen) in Quandt's Hofe auf der Nikolaistraße vorne heraus, 4 Treppen hoch.

Recht italienischer Bischoffs-Essen,
 das Glas zu 3 — 4 Bout. Wein à 8 Gr., im Duzend verhältnißmäßig billiger, dergleichen
 Eau de Cologne, das Duzend à 2 Thl. verkauft E. G. Dtho.

Einen Dukaten Belohnung

hat zu erwarten, wer einen am vorigen Sonnabend in der Gegend der Grimma'schen Gasse verlorenen schwarzen Pintscherhund auf dem neuen Neumarkt 628 1 Treppe hoch ablieffert. Dieser Hund zeichnet sich dadurch aus, daß er gelbe Füße, einen ganz schwarzen Kopf und ein rauches Maul hat, und hört auf den Namen „Fluk.“

Thorzettel vom 28. Februar.

Grimma'sches Thor. U.	Kanstädter Thor. U.
Gestern Abend.	Gestern Abend.
Dr. Kammerhr. v. Rostig, v. Dresden, p. d. 8	Die Hamburger reisende Post 6
Dr. Kaufm. Volkart, von Bremen, im Ho- tel de Saxe 11	Vormittag.
Vormittag.	Die Jena'sche fahrende Post 3
Die Dresdner reisende Post 6	Nachmittag.
Die Dresdner Diligence 7	Dr. Amtmann Ahverius, von Merseburg, im Hotel de Baviere 4
Halle'sches Thor. U.	Dr. Oberst Graf von Einsiedel, in k. preuß. Dienst, von Zeitz, in St. Altenburg 4
Gestern Abend	Peters Thor. U.
Die Braunschweiger reisende Post 5	Gestern Abend.
Die Magdeburger fahrende Post 5	Die Coburger fahrende Post 9
Hrn. Rst. Banoroff und Brevost, von Ham- burg, im Hotel de Saxe 8	Hospital Thor. U.
Vormittag.	Gestern Abend.
Herr Musikdirektor Pregel, von Münden, im Hotel de France 1	Die Prag- und Wiener reisende Post 10

Thorschluß 3 Viertel auf 7 Uhr.

Berichtigungen. In dem, im gestrigen Stück enthaltenen Gedicht lies auf Seite 1,
 Zeile 4 links von unten statt: Doch mag er gerne widersprechen — Doch wird er immer
 widersprechen; Seite 3, Zeile 15 und 16 von unten statt: F. spricht: „Ich kann es, frei
 zu sagen, Vom Hochgenasten nie ertragen — F. spricht: „Ich kann, es frei zu sa-
 gen, Den Hochgenasten nie ertragen; derselben Seite Zeile 18 von unten statt:
 Von Püchling und von Käse blos — Von Püchling, Käs' und Kaviar blos.
Der Dichter.